

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „belehrenden Beilage“ vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.

Gebühren für Inserate von auswärtig werden, wenn von den Einsendern nicht anders bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die vorerwähnte Spaltenzahl 10 Pfg. Der geringste Inseratsbetrag 25 Pfg.

Bekanntmachung.

Nachdem heute Herr Rittergutsadministrator Georg Jacobi zu Drehsa als Gutsvorsteher für das dortige Rittergut in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches andurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Bautzen, am 6. August 1881.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

In Stellvertretung:

O. Kupfer.

Vfr.

Bekanntmachung.

Der zu Versteigerung des Carl Gottlieb Bernern in Oberneulirch zugehörigen Viertelbauergutes Folium 169 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberneulirch, L. S., auf den 13. August d. J. anberaumte Termin hat sich erledigt und wird daher hiermit aufgehoben.

Bischofswerda, am 10. August 1881.

Königliches Amtsgericht.
Ranittius.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 19. November 1881

das dem Steinarbeiter Carl August Ernst Beck in Niederneulirch zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 207 B des Catasters, Nr. 678 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederneulirch, welches Grundstück am 10. August 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

zweitausend einhundert Mark

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 11. August 1881.

Königliches Amtsgericht daselbst.
Ranittius.

Bekanntmachung.

Die Calcanten-Stelle ist zu besetzen. Bewerbungsgefuche sind zum 20. d. M. einzureichen beim Kirchenvorstand.

Bischofswerda, den 12. August 1881.

Dr. Wetzel.

Montag, den 15. August 1881,

Viehmarkt in Pulsnitz.

Die Ursachen der socialen Schäden.

Wer an der Milderung der socialen Schäden und Kämpfe mit arbeiten will, muß vor Allem den Ursachen derselben nachforschen. Diese Ursachen sind sehr zusammengesetzter Natur und theils auf persönliche und locale, theils auf allgemein staatliche und weltwirtschaftliche Verhältnisse, theils auf Veränderungen in der technischen Production und in den industriellen Einrichtungen, theils endlich auf tiefgehende Umwälzungen in den Ansichten und Ansprüchen der verschiedenen Bevölkerungsklassen zurückzuführen.

Bald sind es industrielle, bald agrarische, bald hoch bezahlte, bald niedrig gelohnte, bald ganz beschäftigungslose Arbeiter, welche die Erwerbsordnung anfeinden. In Rußland ist es der Nihilismus, in Frankreich der Socialismus und Atheismus, in Deutschland die Socialdemokratie, in England die irische Landliga und der Chartismus, in Italien der Republikanismus und Radicalismus, in der Schweiz und Amerika der Anarchismus und Communismus, welche zum Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung und zur Vertheilung der Güter hindrängen. Zu keiner Zeit war die sociale Bewegung bei den verschiedenen Völkern so ausgebreitet wie heutzutage. Die Hilfsmittel der heutigen Production und das moderne Verkehrsnetz erleichtern ihre Ausdehnung und ihre internationale Ausbreitung.

Die Hauptursache der socialen Agitation befinden sich da, wo die Bevölkerungen am dichtesten zusammengebrängt sind, wo die Lasten der industriellen Arbeit am schwersten drücken, wo die Unterschiede zwischen Reich und Arm am greiflichsten auftreten und die Ansprüche an die Güter und Genüsse des Lebens einen gesteigerten Kampf um's Dasein geschaffen haben. Durch Ueberproduction, Kriege, industrielle Krisen und durch manche verkehrte Maßregeln von oben und unten sind die Erwerbsverhältnisse in den letzten Jahren an vielen Orten wirklich zurückgegangen und speciell die Zustände der Arbeitermassen un-

günstiger geworden. Es herrscht in vielen Kreisen das Gefühl des Unterdrücktheits, und als Folge dessen Reiz, Haß und Lust an gewaltsamer Aenderung der bestehenden Zustände.

Die gewaltigen Fortschritte der Production sind zwar auch den ärmsten Classen zu Gute gekommen, haben ihnen manche neue, sonst ungewohnte Güter und Bequemlichkeiten verschafft und ihnen die Bewegung von Ort zu Ort erleichtert; aber Begehrlichkeit und Ansprüche sind doch weit rascher gewachsen als die Befriedigungsmittel. Die politischen und socialen Rechte und Freiheiten, welche den Massen in allen Ländern, außer in Rußland, reichlicher als früher gewährt wurden, sind vielfach mißbraucht worden. Das freie Wort und die freie Presse, diese großen Erziehungsmittel der Menschheit, wirken namentlich im Anfange vielfach verwirrend und vergiftend. Nicht bloß das Gute, sondern auch das Schlechte ist im Fortschreiten begriffen und letzteres weiß sich nur zu oft den Sieg über die schwache Menschennatur und namentlich über bedürftige Massen zu verschaffen, die nur ein geringes Interesse an dem Fortbestehen der großen Vermögensunterschiede haben.

Sehr schlimm scheinen auch die blutigen Kriege und Revolutionen im letzten Menschenalter auf die Denk- und Gefühlswelt der verschiedenen Nationen eingewirkt zu haben. Rohheit und Gleichgültigkeit gegen Menschenleben sind dadurch gesteigert worden. Nicht ruhiges, stilles Arbeiten und Schaffen und die Freude am friedlichen Fortschreiten, sondern Streben nach raschem Erfolg und Ungebuld, wenn derselbe ausbleibt, sind unserer Zeit eigenthümlich geworden. Es schreibt sich besonders daher auch die Zunahme der Selbstmorde.

Der tiefste Grund der socialen Schäden unserer Zeit ist aber der tiefe Materialismus, welcher in den Gemüthern Macht gewonnen und die Lehren des Socialismus groß gezogen hat, und Mangel an jener Gesinnung, die aus Glauben und Liebe quillt und die Kraft giebt, Entbehrungen zu erdulden, im

Stück weise und mäßig, und im Unglück muthig und vertrauensvoll zu sein. Das Christenthum ist in Gefahr, einen Theil seiner erziehenden Kraft zu verlieren und scheint, dem gewaltsamen Zuge der Zeit entsprechend, einen mehr aggressiven Charakter annehmen zu wollen, anstatt Veröhnung und Frieden dahin zu tragen, wo Haß und Reiz die Seelen erfüllen.

Und doch kann das Christenthum zwar nicht das alleinige, aber wohl das nachhaltigste und sicherste Heilmittel zur Lösung der socialen Schäden werden, wenn es wieder Geist und Leben wird, wenn es wieder, wie zur Zeit der ersten Christen, mehr auf die Kraft des Glaubens und der Liebe als auf die Macht des Staates und auf äußere Erfolge vertrauen lernt, wenn es seine erziehende Kraft über gebildete und ungebildete Volksclassen wieder gewinnt und, anstatt zu richten und zu verdammen, die Menschen mit einander zu versöhnen sucht!

Deutsches Reich.

Schandaу, 11. August. Der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Schandaу hat sich auf 3 Tage verlängert. Heute findet die 3. Hirschjagd in der Gegend vom Zeughaus statt. Die Resultate der ersten beiden Jagden — Schrammstein und Ruhstall-Gegend — waren insofern sehr glücklich, als eine große Anzahl starker Hirsche in den verschiedenen Treiben vorliefen, von denen allerdings nur 3 bis 4 Stück schußrecht waren. Sr. Majestät Kaiser Prinz Friedrich August nahm an der ersten und an der dritten Jagd Theil. Sr. Majestät der König sprach sich höchst anerkennend und lobend über die Jagd-Einrichtung und Besuch von Villa „Quiffona“ aus, und ist es wahrscheinlich, daß die kaiserlichen Herrschaften in „Quiffona“ einwel. Abgere. Zeit verweilen werden, da die Einrichtungen dieses herrlichen Sommerhauses den kaiserlichen Gästen ganz ungenügend angesprochen haben. Sr. Maj. der König verläßt heute Abend 9 Uhr Schandaу.